

Bürger ermöglichen Markt

Nordhalben – Im Frühjahr 2010 hat der Edeka-Markt in Nordhalben geschlossen. „Wir wollten das so nicht zulassen, immerhin fahren wir von Nordhalben bis zum nächsten Supermarkt circa 15 Kilometer“, erinnert sich Karl Roth. Also haben sich die Nordhalbener beziehungsweise die Bürgerinitiative NohA überlegt, das Ganze selbst in die Hand zu nehmen.

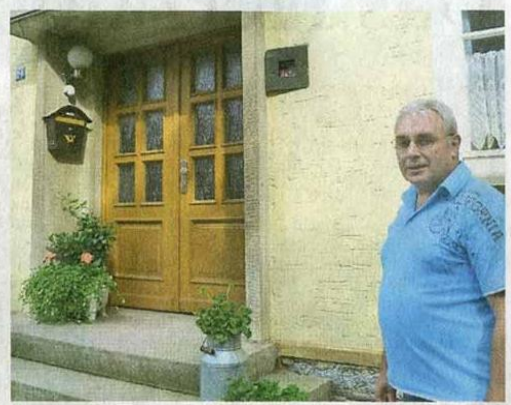
Die Bürger wurden zu Miteigentümern und finanzierten den Markt über den Erwerb von insgesamt 460 Anteilen zu je 300 Euro. „Nach sechs Monaten Arbeit haben wir im Dezember 2010 unseren Nordwaldmarkt eröffnet.“

Anfangs gab es zwar einige kleine Probleme, aber mittlerweile läuft der Markt ganz gut“, erklärt Roth, der den Markt mittlerweile als ehrenamtlicher Geschäftsführer leitet. ci



In Nordhalben haben die Bürger um Karl Roth (links) ihren Markt eröffnet.

Fotos: Corinna Iglar



Günter Martin wünscht sich einen Dorfladen für Ebersdorf.

Ein Dorfladen für Ebersdorf?

Ebersdorf – Vor etwa eineinhalb Jahren hat der letzte Tante-Emma-Laden in Ebersdorf bei Ludwigsstadt geschlossen – aus Altersgründen, weiß der Ebersdorfer Günter Martin.

Die Bürger seien aufgrund der demografischen Entwick-

lung immer älter und daher auch nicht mehr so mobil. Deshalb machen sich die Ebersdorfer derzeit Gedanken um eine geeignete Immobilie für einen Dorfladen. Mehrere Gebäude kommen in Frage, die Projektgruppe ist am Thema also dran. ci



Isabella Ettlich betreut das Projekt in Teuschnitz.

Foto: Sonja Adam/Archiv

Nah versorgt im Landkreis

EINLADUNG Diskutieren Sie am Donnerstag mit dem Fränkischen Tag über die Nahversorgung. Vorab können Sie sich mit einem Film darauf einstimmen – unter www.infranken.de.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CORINNA IGLAR

Pressig/Kreis Kronach – Über das Thema Nahversorgung wollen wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, am Donnerstag um 19 Uhr im Schützenhaus Pressig diskutieren. Einige Projekte und Initiativen in diesem Bereich gibt es im Landkreis schon. Darüber berichten wir auf dieser Seite – und auch im Internet, denn über diese einzelnen Projekte und Vorstöße haben wir einen Film gedreht, den man unter www.infranken.de sehen

kann. Über die Herausforderungen und die Lösungen im Zusammenhang mit dem Thema Nahversorgung werden Vertreter dieser einzelnen Projekte auch bei unserer Diskussionsveranstaltung „Nah versorgt“ am Donnerstagabend berichten. Dann haben Sie Gelegenheit Fragen zu stellen, Ihre Meinung zu dem Thema zu sagen – eben ganz einfach sich miteinander auszutauschen.

Vorab können Sie sich durch den Film unter www.infranken.de darauf einstimmen.



Hans-Peter Laschka blickt auf die neu entstehende Ortsmitte.

Mitwitz schafft neue Ortsmitte

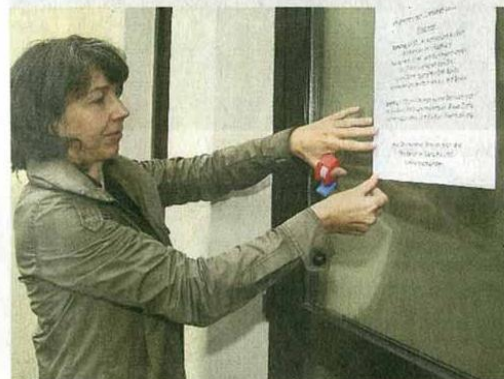
Mitwitz – In Mitwitz will man eine ganz neue Ortsmitte schaffen. Dies ist aber nur möglich, weil die Gemeinde in das Modellprojekt „Ort schafft Mitte“ aufgenommen wurde und dadurch eine 80-prozentige Förderung auf den Grunderwerb erhält. „Wir

gehen als Gemeinde in Vorleistung – das müssen wir auch, denn es investiert niemand in ein Gebäude, wenn daneben Brachen stehen. Dadurch, dass wir den ersten Schritt machen, ziehen immer mehr mit“, sagt Bürgermeister Hans-Peter Laschka.

Viele Angebote in Teuschnitz

Teuschnitz – Der Lieferservice ist nur eines von vielen Angeboten in Teuschnitz. Die Bürger können ihre Bestellungen bei 13 Geschäften immer freitags zwischen 8 und 12 Uhr aufgeben. Die packen die Bestellungen zusammen, die Fahrerin holt sie

zwischen 14 und 17 Uhr ab und liefert sie dann an die Besteller. Es gibt aber auch noch eine Mitfahrzentrale und Alltagsbegleiter. All das läuft im Rahmen des Projekts „In der Heimat wohnen“, für das Isabella Ettlich von der Caritas zuständig ist. ci



Kerstin Schmidt-Müller engagiert sich für einen Dorfladen. Foto: Adam/Archiv

Räume für Dorfladen sind da

Theisenort – „Hier könnte unser Dorfladen sein“ steht auf einem Plakat im Fenster des Anbaus an den Kulturraum in Theisenort. Kerstin Schmidt-Müller erklärt, dass man sich Gedanken in Richtung Dorfladen mache, seitdem in Theisenort der letzte Bäcker

geschlossen hat. Wohl aber wegen der Nähe zu Küps, wo es Supermärkte gibt, ist das Interesse der Bürger, sich an einem Dorfladen finanziell zu beteiligen, noch nicht groß genug. „Ob es einen Dorfladen geben wird, bleibt abzuwarten.“ ci



Viele Senioren nutzen den Rewe-Bus aus Steinberg. Foto: Anna Lienhardt/Archiv

Markt holt seine Kunden ab

Steinberg – „Wir wurden immer wieder angesprochen, ob wir einen Lieferservice anbieten können“, erinnert sich Stefan Bauer, Rewe-Marktleiter in Steinberg. Ein Lieferservice sei aber zu teuer, außerdem sollen die Senioren die Möglichkeit haben, sich ihre

Einkäufe selbst auszusuchen. „So kamen wir zu der Lösung eines Shuttlebusses, der seit 2006 einmal pro Woche Senioren zum Einkaufen in unseren Markt bringt und sie nach einer Stunde wieder zurück in die jeweiligen Ortschaften fährt.“ ci



Bianca Fischer-Kilian hatte die Idee der Seniorengemeinschaft.

Prinzip Nachbarschaftshilfe

Kreis Kronach – Die Mitglieder der Seniorengemeinschaft unterstützen sich gegenseitig. Das kann in der Form sein, dass Frau X für Herrn Y Einkäufe erledigt. Herr Y hilft dafür Frau X im Garten. Falls Frau X aber selbst keine Hilfe braucht, kann sie

sich ihr Engagement auch gutschreiben lassen, für den Fall, dass sie später eine Hilfeleistung braucht. Hilfe bekommt man natürlich auch, wenn man selbst – z.B. aus Altersgründen – keine anbieten kann, sagt Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian. ci